

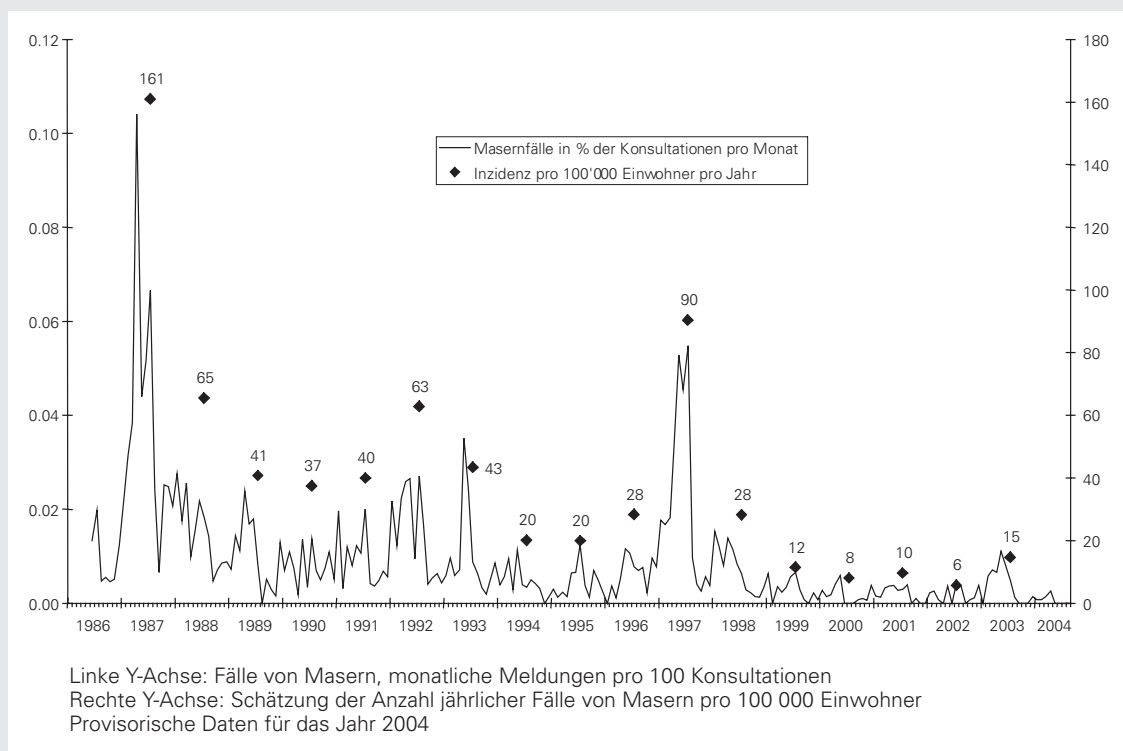
Meldungen (N) der laufenden 4 Wochen bis 10. 9. 2004 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
 Freiwillige Erhebung bei Hausärzten und -ärztinnen (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	34		35		36		37		Mittel 4 Wochen	
Thema	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³
Influenza	10	0.5	6	0.3	7	0.4	15	1.1	9.5	0.6
Asthma	10	0.5	23	1.3	20	1.2	29	2.1	20.5	1.3
Masern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Röteln	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mumps	3	0.2	1	0.1	0	0	1	0.1	1.3	0.1
Pertussis	7	0.4	4	0.2	2	0.1	3	0.2	4	0.2
Otitis media	29	1.6	43	2.4	34	2	37	2.6	35.8	2.1
Pneumonie	6	0.3	11	0.6	8	0.5	19	1.4	11	0.7
Influenzaimpfung	0	0	0	0	1	0.1	2	0.1	0.8	0.1
Pneumokokkenimpfung	8	0.4	6	0.3	7	0.4	2	0.1	5.8	0.3
Meldende Ärzte	208		201		195		160		191	

Provisorische Daten

Sentinella-Meldungen Juni 1986–August 2004

Masern



Im Jahr 1997 wurde im Sentinella-Meldesystem eine grosse Masern-epidemie in der Schweiz verzeichnet (etwa 6400 Fälle, was einer Inzidenz von 90 Fällen auf 100 000 Einwohner entspricht). Nach einer

raschen Abnahme blieb die Inzidenz von 1999 bis 2002 stabil, und zwar auf dem tiefsten Niveau, das bis anhin im Sentinella-System verzeichnet wurde. Ausgehend von den Sentinella-Daten lag die geschätzte

Anzahl Fälle je nach Jahr zwischen 500 und 800 oder 6 bis 12 pro 100 000 Einwohner.

Im Jahr 2003 wurde bei Sentinella ein neuer, wenn auch sehr schwacher Ausbruch von Masern festge-

stellt. Es wurden 53 Fälle gemeldet. Zwei der Fälle wurden verworfen, weil sie von Ärzten stammten, welche zu unregelmässig meldeten. Von den 51 verbliebenen Fällen erfolgte in 36 Fällen (71%) eine Laboruntersuchung. Von diesen wurden 21 bestätigt (58% der getesteten Fälle und 41% aller Fälle) und zehn nicht bestätigt (zwei negative Labor-Resultate). Die letzteren wurden ebenfalls verworfen. Die fünf anderen Fälle konnten mit den verfügbaren Daten weder mit Sicherheit bestätigt noch ausgeschlossen werden (eine einzige negative serologische Analyse). Die 41 berücksichtigten Fälle lieferten eine Schätzung von 1100 Fällen für die gesamte Schweiz (15 Fälle pro 100 000 Einwohner), was einer Zunahme von 160% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies widerspiegelt in abgeschwächter Form die 12-fache Zunahme der im obligatorischen Meldesystem verzeichneten Fälle (von 52 im Jahr 2002 auf 614 im Jahr 2003). Obwohl die Anzahl gemeldeter Fälle pro Sentinella-Arzt grösser war als die Anzahl Fälle pro Arzt im obligatorischen Meldesystem, war die Sensitivität des Sentinella-Systems ungenügend, um die Epidemie im ersten Semester 2003 nachzuweisen. Dies im Gegensatz zu den Jahren 1987 und 1997. Die Masern hatten sich in lokal sehr beschränkten Herden von nicht geimpften Kindern ausgebreitet, während die Sentinella-Ärzte nur etwa 3% der Grundversorger ausmachen.

Im Jahr 2003 waren 5% der 41 von den Sentinella-Ärzten gemeldeten Patienten weniger als 1 Jahr alt und 78% waren unter 16 Jahre alt. Etwa ein Drittel der Patienten war 5 bis 9 Jahre alt und ein Viertel war zwischen 10 und 14 Jahre alt. Mehr als zwei Drittel der Patienten waren männlich. Acht Patienten waren geimpft (20%), wovon sechs mit einer Dosis und zwei mit einer unbekannten Anzahl von Dosen. Nicht geimpft waren 28 (68%), und bei fünf (12%) war der Impfstatus unbekannt. Bei einem von drei geimpften Patienten mit einer Laboruntersuchung wurde die Diagnose durch eine positive Serologie und eine positive PCR-Analyse bestätigt.

Laut provisorischer Daten wurden im Sentinella-System in den ersten acht Monaten des Jahres 2004 nur

fünf Masernfälle verzeichnet, von denen keiner durch einen Labortest bestätigt wurde. In der gleichen Periode des Vorjahres waren es hingegen 40 Fälle gewesen. Die obligatorischen Meldungen bestätigen diesen starken Rückgang gegenüber dem Vorjahr (606 und 37 Fälle von Januar bis August im Jahr 2003 respektiv 2004).

Diese erneute Epidemie zeigt, dass die Schweiz noch weit vom Ziel der Weltgesundheitsorganisation entfernt ist, in Europa bis 2010 die Masern zu eliminieren.

Zwischen 2000 und 2002 betrug die Durchimpfung bei Kindern im Alter von 24 bis 35 Monaten 82%. In der Altersgruppe der 5- bis 7-jährigen waren 88% mit mindestens einer Dosis geimpft, unter den 14- bis 16-Jährigen waren es 94%. Um die Übertragung des Erregers unterbinden zu können, müssten mindestens 95% der Kleinkinder zwei Mal geimpft sein. Das BAG empfiehlt die Impfung aller Kinder entsprechend dem schweizerischen Impfplan: erste MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln) im Alter von 12 Monaten gefolgt von einer zweiten Impfung im Alter vom 15–24 Monaten. Eine fehlende Impfung kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt nachgeholt werden. Jungen Erwachsenen, die weder geimpft sind noch Masern gehabt haben, wird ebenfalls eine Impfung empfohlen, insbesondere den Medizinalpersonen und allen, die mit Kindern arbeiten. ■

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Epidemiologie und
Infektionskrankheiten